

## XX. VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT

*Allgemeines – Bibliographien – Methoden – Weltliteratur – literarische Übersetzungsprobleme*

- 4891 Albrecht, Michael von: Rom: Spiegel Europas. Das Fortwirken antiker Texte und Themen in Europa. 2., berichtigte und erw. Aufl. – Tübingen: Stauffenburg-Verl., 1998. XVI, 763 S.; Ill. (Ad fontes; 1) ISBN 3-86057-180-X: DM 128.00

Helicon, Hercules, Hesiod, Hölderlin, E. T. A. Hoffmann, Homer, Hooft und Horaz: Man braucht nur das Namenregister aufzuschlagen, um sich einen Begriff von der polyhistorischen Gelehrsamkeit des Verf. zu machen. Zehn Jahre nach der Erstafl. wurde dieses opulente Lehr- und Studienbuch zur Rezeption der griechischen wie römischen Dichtung und Fachschriftstellerei in den Literaturen zwischen Portugal und Rußland ein zweites Mal aufgelegt. Erweitert wurden die vierzehn teils an Motiven, teils auch an Gattungen und Ideen orientierten Kap. der Erstafl. um ein Kap. über die »Selbstbestimmung des Menschen«. Neben Ausführungen zu Shaw, Ransmayr und Pico della

Mirandola – welchem das ›humanistische‹ Schlußwort überlassen bleibt – be-  
steht dieser Abschnitt insbes. durch von der Goethe-Philologie noch nicht  
angestellte Überlegungen zu »Goethe und die Antike, am Beispiel Ovids«  
(645–659). Um so mehr würde sich der Fachphilologe eine Diskussion dieser  
Forschungstradition freilich wünschen, welche über die einschlägige Stellen-  
sammlung Grummachs hinausginge; das nämliche gilt auch für die meisten  
anderen Studien. Doch darf man der souveränen Vogelperspektive des poly-  
glotten Verf. ankreiden, daß sich seine zumeist originellen Interpretationen  
von aktuelleren Forschungsdiskussionen über Intertextualität, Alterität und  
Identität oder auch über literarische Anthropologie nicht weiter behelligen  
lassen? Die im Vorwort zur Neuaufl. ausdrücklich angesprochenen »literarisch  
Interessierten« würden sich von solch wissenschaftlichem Ballast eher be-  
schwert fühlen. So aber sind sie eingeladen zu einer literarhistorischen Zeit-  
reise, wie sie heutzutage vielleicht nur noch ein Schriftgelehrter vom Schlage  
Michael von Albrechts veranstalten kann.

Friedmann Harzer, Regensburg